

Eine eigene Kartiereinheit wurde für die Auenböden der rechten Nebenflüsse des Neckars vergeben, die ihr Einzugsgebiet im Albvorland und auf der Schwäbischen Alb haben (z. B. Eyach, Starzel). Die dort vorherrschenden kalkreichen Braunen Auenböden (**g73**) sind denen der Neckaraue recht ähnlich. Die Auensedimente haben aber in der Tendenz einen geringeren Sand- und höheren Tongehalt.



Grünlandnutzung in der Talau der Eyach bei Horb-Mühringen

In den übrigen Bach- und Flussauen der Gäulandschaft weisen meist Oxidationsflecken im tieferen Unterboden auf mäßigen Grundwassereinfluss hin. Häufiger Bodentyp ist der Auengley-Brauner Auenboden. Wo die Gewässer ihr Einzugsgebiet überwiegend im Verbreitungsgebiet von Löss- und Lösslehmdecken haben (z. B. Würmtal), sind schluffreiche Auenlehme verbreitet (**g81**). Neben kalkhaltigem Auenlehm treten stellenweise auch kalkfreie Substrate auf. Wo das Einzugsgebiet vorherrschend in lösslehmärmeren Gebieten liegt, sind die Auenböden oft weniger mächtig, z. T. kieshaltig und etwas tonreicher (**g82**, z. B. Nagoldtal westlich von Nagold).

Als Folge der im Unteren und Mittleren Muschelkalk vorhandenen Quellhorizonte gibt es in den Gäutälern vielfach auch sehr feuchte Böden. Die in den Kartiereinheiten **g83** und **g85** zusammengefassten Auengleye sind in vielen Talabschnitten zu finden. Extrem vernässte Bereiche mit Anmoorgleyen und Nassgleyen nehmen dagegen nur wenige kleine Flächen ein. Sie werden in Kartiereinheit (KE) **g91** beschrieben. Im Ammertal bei Herrenberg sowie in einem Bachtal bei Böblingen werden die Auenlehme oft von sehr tonreichen Stillwassersedimenten unterlagert (Auengley, **g86**). Teilweise verlaufen diese Talabschnitte schon im angrenzenden Gipskeuper. Vermutlich haben dort durch Gipsauslaugung bedingte Sackungen zur Bildung der Stillwassersedimente beigetragen.



Auwald am Oberlauf des Dießener Bachs westlich von Horb-Dießeln mit Auengley und Nassgley (g85)

In schmalen Talsohlen enger Bachtäler im Oberen Muschelkalk sind kalkreiche Auenböden aus geringmächtigem kalksteinführendem Auenlehm über fluviatil umgelagertem Kalksteinschutt verbreitet. Der Grundwassereinfluss kann sehr unterschiedlich sein. Die in solchen Bereichen ausgeschiedene KE **g79** ist v. a. in der Aue des jungen Neckars südwestlich von Deißlingen verbreitet, kommt aber auch in kleinen Nebentälern des oberen Neckars vor. Stärker vernässte Böden (Auengleye, **g87**) aus schuttführendem geringmächtigem Auenlehm gibt es dort, wo die engen Bachtäler die Quellhorizonte des Unteren und Mittleren Muschelkalks oder der Röttone angeschnitten haben. Örtlich lagert dort auch Kalktuff im Unterboden.



Talaue des Dießener Bachs

Durch Kalkausfällung entstandenen Kalktuff gibt es in einigen wenigen Tälern in größerer Verbreitung. Neben festem Kalktuff kommt auch umgelagerter lockerer Kalktuffsand vor, der von mehr oder weniger mächtigem Auenlehm überlagert wird. Die in diesen Bereichen ausgeschiedenen Kartiereinheiten **g78** und **g77** (kalkreicher Brauner Auenboden) haben ihr Hauptverbreitungsgebiet am jungen Neckar bei Deißlingen sowie im Dießener Tal westlich von Horb-Dettingen.

Die Auenlehme von Fließgewässern, deren Einzugsgebiet im Buntsandstein-Schwarzwald liegt, weisen meist einen spürbaren Sandgehalt auf. Stellenweise tritt auch lehmiger Auensand auf. Der Kalkgehalt der Böden zeigt aber, dass auch viel Material aus der Gäulandschaft an der Substratzusammensetzung beteiligt ist. Fast immer sind in den z. B. im Glatt- und Eschachtal verbreiteten Auenböden auch mehr oder weniger starke Grundwassermerkmale ausgeprägt (**g80**). Am Anfang kleiner Bachtäler im Übergang vom Buntsandstein zum Unteren Muschelkalk treten örtlich vernässte Böden aus tonig-lehmigen Auensedimenten auf, die sowohl Grundwasser- als auch Stauwassermerkmale besitzen (Auenpseudogley-Auengley, **g84**).

Quell-URL (zuletzt geändert am 16.07.19 - 09:48): <https://lgrbwissen.lgrb-bw.de/bodenkunde/obere-gaeue/bodenlandschaften/boeden-talauen>